

Initiative Keupstraße ist überall

trifft auf



Nr.2 6.3.2014

Keupstraßenkurier

Initiative —> zum Theater
+
Theater —> auf die Keupstraße
+
Keupstraße —> auf die Bühne

Keupstraße ist überall auf der Prozebühne des Schauspiel Köln?! Was ist das denn für ein Theater?

„Am 9. Juni 2014 jährt sich der feige NSU-Nagelbombenanschlag zum zehnten Mal. Zehn Jahre sind eine lange Zeit. Vieles hat sich verändert in der Keupstraße. Viele sind weggezogen, andere sind gekommen: nicht nur Türken, sondern auch Bulgaren, Roma und ein paar Deutsche.

Doch die Geschichte, die mit dem scheinbar harmlosen Fahrrad begann, ist sicher auch an diesem Jahrestag noch nicht zu Ende. Denn das, was die Bombe zerstört hat, heilt nicht so schnell wie eine Wunde und lässt sich nicht reparieren wie eine zersplitterte Fensterscheibe. Noch immer ist nichts wie früher in dieser speziellen Kölner Straße. Eine Lücke bleibt. Eine Lücke zwischen der Straße und der Stadt, in der sie sich befindet. Eine Lücke auch zwischen der Mehrheitsgesellschaft dieser Stadt und dieses Landes und den migrantischen Mitbewohnern, die dort leben.“
Aus der Programmankündigung des Schauspiel Köln.
Arbeiten wir an und in der gleichen Lücke?

Nächster Termin der Initiative „**Keupstraße ist überall**“, gemeinsam mit Mitgliedern des Schauspielteams von „**Die Lücke**“:

Montag 10.3.2014 um 20 Uhr

in den **Proberäumen des Schauspiel Köln** in der Schanzenstraße 6-20 auf dem ehemaligen F&G-Gelände.

Der Anschlag – und der Anschlag nach dem Anschlag

Im Münchener NSU-Prozess geht es juristisch um die Verbrechen des NSU. Gegen sechs Angeklagte wird verhandelt. Die Nebenkläger versuchen – entgegen der eigentlichen Zielsetzung des Verfahrens – das Umfeld des NSU zu thematisieren und die jahrelangen Kriminalisierungen der Opfer und ihres Umfeldes durch Polizei, VS, Justiz und Medien.

Rostock-Lichtenhagen, Solingen, Mölln, Ortsnamen, die in die Gehirne eingebrannt sind als Schauplätze rassistischer Verbrechen und aufkeimendem Nationalismus und Rassismus im „wiedervereinigten“ Deutschland. Sie haben eine Wunde hinterlassen, die nicht verheilt. Antifaschistisch und antirassistisch eingestellte Menschen erinnern daran, weil sie die Gesetzgebung der Bundesrepublik nach rechts gerückt haben: Einwanderergesetze, Asylgesetze sind im Sinne der Täter „an die neuen Bedürfnisse der Zeit“ angepasst worden.

Die NSU-Morde sind weniger mit Ortsnamen eingebrannt: Ziel der Täter waren einzelne junge Männer „im zeugungsfähigen Alter“. In der Probsteigasse hätte der Sprengsatz viele verletzen können, traf aber allein die Tochter der Familie. Die „Keupstraße“ nimmt eine Sonderrolle ein, weil die Konstruktion der Bombe ein Zeichen setzen sollte, indem sie terroristisch auf die Tötung und Verletzung von möglichst vielen Migranten zielte – und der Ort ein weit bekanntes Einwanderungssymbol ist.

Die 10 Jahre in rassistischer Weise auf die Opfer ausgerichteten Ermittlungen haben die Täter bestätigt und ermutigt. Sie haben den Rassismus in Deutschland bestätigt und gestärkt – und uns betäubt und gelähmt: Als sich die Betroffenen nach dem 9. Mord

in Kassel zu dem Protestmarsch „Kein 10. Opfer“ formierten, waren die Migranten fast unter sich.

Der Schock dieser Erkenntnis nach dem 4. November 2011 ist ein wesentlicher Anlass zur Gründung der Initiative „Keupstraße ist überall“. Antirassismus wirkt nur gemeinsam mit nachbarschaftlichem Miteinander. Friedliches Nebeneinander reicht nicht.

Im Vorfeld des Prozessteils zum Bombenanschlag in der Keupstraße wird es in Köln zahlreiche Veranstaltungen mit unterschiedlicher thematischer Gewichtung geben. Im Kasten stehen die bisher bekannten Termine. Die Veranstaltungen im AZ und an der Uni werden noch bekannt gegeben.

Eigentlich sollten sie direkt zur Mobilisierung dienen, gemeinsam nach München zu fahren, um den Zeugen und Nebenklägern in München Rückhalt und Sicherheit zu geben. Dafür haben wir noch etwas mehr Zeit, weil der Keupstraßen-Anschlag vermutlich erst im Mai verhandelt wird.

Die NSU-Morde und die Anschläge – und die Anschläge nach den Anschlägen, werden im kollektiven Gedächtnis bleiben. Die Frage ist, an welche Folgen davon wird man sich in 20 Jahren erinnern?

Veranstaltungen:

Mittwoch 19.3.2014 · 19 Uhr · Alte Feuerwache · Großes Forum Keupstraße und Rassismus: Anschlag – Folgen – Konsequenzen

Freitag 21.3.2014 · 20 Uhr · Allerweltshaus Köln-Ehrenfeld Keupstraße – Köln geht nach München / Zum NSU-Prozess gegen die rassistische Spaltung der Gesellschaft

Dienstag 25.3.2014 · 19:30 Uhr · Bezirksrathaus Mülheim Wiener Platz 2 „Jetzt reden wir – die Keupstraße“ & Informationen zum NSU-Prozess in München
Simultan übersetzte Veranstaltung in Kooperation mit der VHS-Köln und „Kein Mensch ist illegal“

Spendenkonto:

VVN e.V. Köln · Santander Bank ·
BLZ 50033300 · Kto 1130469000
IBAN DE08500333001130469000
BIC SCFBDE33XXX · Stichwort:
Keupstraßensolidarität

www.keupstrasse-ist-ueberall.de